

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 31

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die elfte Seite



## Personenfunk.

### Der gefährliche Nachtgast.

Der englische Dichter Jonathan Swift pflegte seine Reisen gewöhnlich zu Fuß zu machen und eben nicht in einem glänzenden Anzug. Einst kam er spät abends in eine kleine Stadt und mußte dort übernachten. Es war gerade Jahrmart und alle Wirtshäuser waren mit Fremden angefüllt. Swift fand nur noch ein Unterkommen in einer schlechten Kneipe und aus Mangel an Betten schlug man ihm vor, das Nachtlager mit einem Pächter zu teilen, der hiezu seine Zustimmung gegeben hatte.

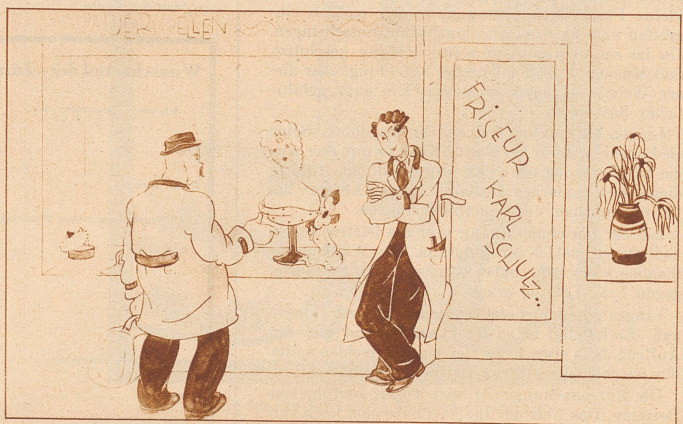
Kaum hatte sich Swift neben den Pächter ins Bett gelegt, so fing dieser ein Gespräch mit seinem Schlafgenossen an und erzählte ihm, daß er auf dem Jahrmart einen sehr vorteilhaften Handel gemacht habe. «So glücklich geht es mir nicht», erwiderte Swift, «denn seit der Eröffnung der Gerichtssitzung habe ich erst sechs Menschen aufgeknüpft.» «Was? Aufgeknüpft? Wer sind Sie denn?» «Ich bin der Scharfrichter der Grafschaft.» «Nicht möglich, Sie der Scharfrichter?» «Ja, ja, und künftigen Samstag werde ich neun auf einmal hängen. Einer von ihnen soll noch gevierteilt werden.» Der Pächter, aufs höchste erschrocken über einen solchen Schlafgenossen, sprang aus dem Bett, eilte aus dem Zimmer und machte Lärm im Haus. Zum Wirt schrie er: «Schön behandelt habt Ihr Eure Gäste, mit einem Scharfrichter bettet Ihr mich zusammen.

Oeffnet das Tor, damit ich aus dem verdammten Loch komme.» Der Wirt hielt den Pächter für verrückt. Swift aber hatte sich auf diese Weise in den ungeteilten Besitz des Bettes gebracht.

### Der Neuling vom Lande:

«Na, junger Mann, jetzt warte ich schon eine ganze Stunde. Wann stellen Sie denn endlich die zweite Rate von dem Fräulein raus?»

Zeichnung von Bert Vogler  
Bavaria-Verlag, Gauting vor München



## Abergläubisch.

«Glauben Sie, Herr Doktor, daß es Unglück bringt, wenn man Freitags heiratet?»  
«Natürlich, liebes Fräulein! Warum sollte denn der Freitag eine Ausnahme machen?»

## Altes Wiegenkind.

«Nach dem Dialekt zu urteilen, muß Ihre Wiege in Sachsen gestanden haben, Fräulein?»  
«Ja, aber erst vom zwölften Jahre an!»



**Gewohnheit.** «Wie kam es denn, daß der Professor, der doch schwimmen kann, diesen Sommer beim Baden beinahe ertrunken wäre, wenn ihn ein anderer Bädender nicht im letzten Moment noch hätte retten können?» —  
«Er war halt so in Gedanken versunken.»

## Vergangenheitsform.

«Bilde mir die Vergangenheitsform von dem Verbum ‚erwachen‘, sagt der Lehrer.  
Antwort des Schülers: «Ich schlief — du schliefst — er schlief.»

## Stellenvermittlung.

«Ich suche für mein Raritätenkabinett ein anständiges, chliches, sauberes und fleißiges Mädchen!»  
«Alles in einer Person? Die wollen Sie wohl ausstellen?»

## Peinliche Frage.

«Würden Sie auch einen dummen Mann heiraten, wenn er viel Geld hätte?»  
«Wieviel haben Sie denn?»

## Unüberlegt.

Untersuchungsrichter: «... Sie lächeln, wenn ich Sie nach Ihren Vorstrafen frage, Angeklagter? Ich finde das sehr sonderbar! ... Ich würde nicht lachen, wenn man mich nach meinen Vorstrafen fragen würde!»

## Katheder-Stilblüte.

Professor: «Das, meine Herren, was wir nun noch besonders an Ludwig XVI. bewundern, ist, daß er mutig und vollkommen gefaßt das Schafott bestieg, ohne den Kopf zu verlieren.»